

Auf einem Blick

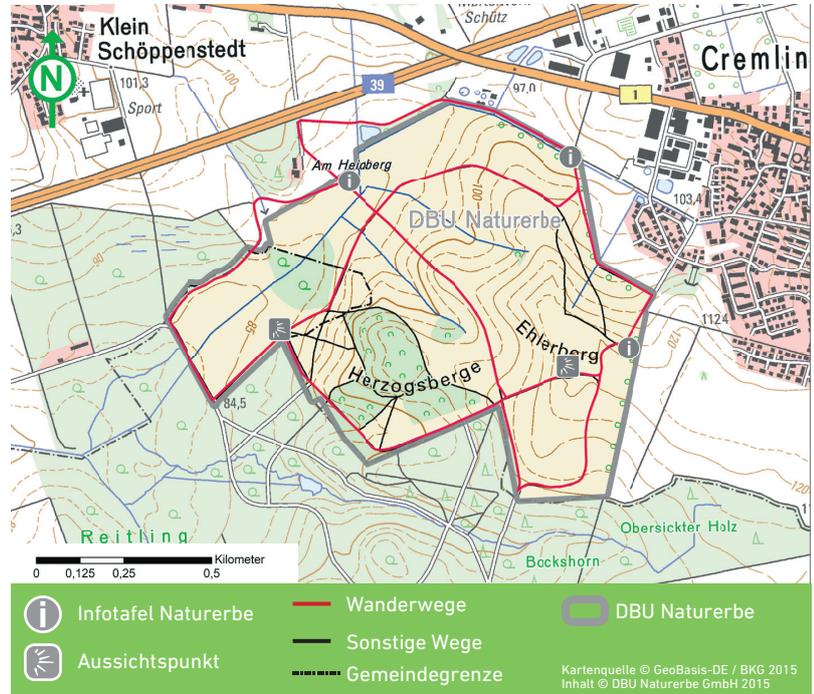
Größe: rund 127 Hektar

Lage: im nördlichen Landkreis Wolfenbüttel, ca. 8 km östlich von Braunschweig unmittelbar südwestlich des Ortes Cremlingen

Lebensräume: Mager- und Trockenrasen, Nasswiesen, Salzquelle, Erlen-Birkensumpfwald, Kleingewässer, Bachlauf

Arten:
Pflanzen: Wiesenmargerite, Färber-Ginster, Goldhafer, Bauernsenf, Berg-Sandglöckchen, Kuckuckslichtnelke, Schafgarbe, Sumpfdotterblume, Trollblume, Klappertopf, Echtes Tausendgüldenkraut, Geflecktes Knabenkraut, Golddistel, Schafschwingel, Feld-Hainsimse (Hasenbrot), Großes Flohkraut, Hundsflechte
Tiere: Kiebitz, Grünspecht, Wendehals, Feldlerche, Baumpieper, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Kreuzkröte, Springfrosch, Berg- und Kammmolch, Gebänderte Prachtlibelle, Schachbrettfalter, Wegerich-Schreckenfalter, Jakobskrautbär

Kontakt Bundesforstbetrieb Niedersachsen, Telefon 05163|98868-0



Zur Geschichte

Archäologische Funde belegen ein germanisches Siedlungsgebiet im 3. bis 7. Jahrhundert. Zwischen 1934 und 1945 sowie zwischen 1958 und 2003 dienten die zuvor und zwischenzeitlich landwirtschaftlich genutzten Flächen als militärischer Standortübungsplatz.

Die Fläche heute

Im Naherholungsbereich der Ortschaft Cremlingen erstreckt sich in der Hügellandschaft der Herzogsberge ein Mosaik von unterschiedlichen

Lebensräumen. Der größte Anteil des Grünlandes wird von Schafen beweidet. Je nach Standort gibt es im Bereich der Hügel nährstoffarme Sand-Magerrasen, im Bereich der »Täler« hochstaudenreiche Feucht- und Nasswiesen. Daneben wachsen sowohl naturnahe feuchte Erlen- und Birkenwälder als auch angepflanzte Gehölze (zum Beispiel Ahorn, Linde, Hainbuche oder Fichte). Alte Weidenbäume entlang von Bachrinnen, Feuchtgebüsche, zahlreiche Kleingewässer und eine Salzquelle erweitern das Spektrum. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche spezialisierte und selten gewordene Tiere und Pflanzen, darunter mehrere Orchideenarten.



Schafe als Landschaftspfleger

Schwarzköpfige Fleischschafe beweiden das Grünland und halten es dadurch offen. Aufgrund dieser extensiven Weidenutzung kann eine Vielzahl von lichtbedürftigen, inzwischen selten gewordenen Pflanzenarten gedeihen.

Foto: © Martin Steinmann

Maßnahmen des Naturschutzes

Als Lebensraum für einige gefährdete Amphibien wurden Kleingewässer angelegt, die dauerhaft oder nur zeitweise Wasser führen. Der in weiten Teilen begradigte Reitlingsgraben dient der Ableitung von Regenwasser und geklärten Abwässern aus dem Siedlungsbereich.



Foto: © Tasso Schikore, BIOS

Kleingewässer

Verschiedenartige Kleingewässer dienen seltenen Amphibienarten als Fortpflanzungsstätten.



Foto: © Tasso Schikore, BIOS

Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*)

Molche wandern im zeitigen Frühjahr in feuchten Nächten zum Laichgewässer.



Foto: © Tasso Schikore, BIOS

Kreuzkröte

Ein Pärchen der Kreuzkröte (*Bufo calamita*) kurz vor dem Laichen in einem vegetationsarmen Gewässer.



Foto: © Tasso Schikore, BIOS

Erlen-Birkensumpfwald

Einblick in einen feuchten Erlen-Birkenbestand, wo der Reitlingsgraben naturnah fließt.



Foto: © Frank Brüning

Grünspecht (*Picus viridis*)

Diesen typischen »Erdspecht« kann man in den Herzogsbergen regelmäßig antreffen, oft am Boden zur Nahrungssuche.



Foto: © Martin Steinmann

Schwarzkehlchen

Das Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) ist eine charakteristische Singvogelart des Gebietes.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbestellen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbestellen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen
und führen Sie Hunde an der Leine.**